

Bericht
zur Inspektion

der
Linden-Grundschule
05G14

Oktober 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort.....	5
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil	10
2.4 Unterrichtsprofil.....	11
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	12
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	13
3 Daten zur Inspektion	14
3.1 Unterrichtsbesuche.....	14
3.2 Ablauf der Inspektion.....	16
3.3 Personal/Zuständigkeit	17
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	18
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	32

Vorwort

Die Inspektion der Linden-Grundschule wurde im August 2019 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstableau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Linden-Grundschule wurde somit folgendes zusätzliches Qualitätsmerkmal:

- E.2 Ganztag

Darüber hinaus wählte die Linden-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 3.2 Schule als Lebensraum
- 3.3 Kooperationen

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Die Linden-Grundschule liegt im Ortsteil Staaken des Bezirks Spandau und wird von knapp 620 Schülerinnen und Schülern besucht. Etwa die Hälfte nimmt an den Angeboten des offenen Ganztags teil. In der Schulanfangsphase (Saph) sind acht jahrgangsübergreifende Lerngruppen eingerichtet; von der dritten bis sechsten Klasse ist die Schule vierzünftig organisiert. Das Angebot der Sprachlernklasse, in der Kinder ohne oder mit geringen deutschen Sprachkenntnissen unterrichtet werden, setzt die Schule seit drei Jahren um. Abhängig vom individuellen Kompetenzzuwachs werden die Mädchen und Jungen schrittweise in den Regelunterricht integriert.

Die Schule ist seit vier Jahren „kreidefrei“, die Unterrichts- und Fachräume sind mit interaktiven Whiteboards ausgestattet. Aufgrund der Neuregelung zum Schulessen, die für alle Schülerinnen und Schüler eine Essensversorgung gewährleisten soll, ist das Zeitstrukturmodell überarbeitet und an die Gegebenheiten des Schulstandortes angepasst worden. Es beinhaltet nun für die Klassenstufen drei/vier, fünf/sechs und die Saph ein aufeinander abgestimmtes rhythmisiertes Mittagsband, welches im ersten Schulhalbjahr erprobt wird und evaluiert werden soll.

Sieben Kinder mit einem diagnostizierten Förderbedarf lernen integrativ in den Klassen. Für Förder- und Teilungsunterricht sowie sonderpädagogische Förderung erhält die Schule zusätzlich 94 Stunden, dies entspricht knapp dreieinhalb Vollzeitstellen. Diese zusätzlichen Stunden verwendet die Schule überwiegend für Einzelförderung, Teilungsunterricht, temporäre Lerngruppen, Lernstanddiagnostik, den Einsatz zweier Lehrkräfte innerhalb einer Klasse, vermehrt aber auch für die Erteilung von Vertretungsunterricht.

Zum Inspektionszeitraum lag die personelle Ausstattung bei 94,8 %. Das Kollegium besteht aus 41 Lehrkräften, 17 Erzieherinnen und Erziehern sowie dem Schulleiter, der die Schule in seinem letzten Dienstjahr leitet. Die Stelle der Stellvertretung ist wiederholt vakant; derzeit unterstützen zwei Lehrkräfte. Schulleiter und koordinierende Erzieherin arbeiten seit einem knappen Jahr zusammen. Zusätzlich zur Sekretärin ist seit April 2019 eine Verwaltungsleiterin mit halber Stelle an der Schule tätig.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule sowie zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Linden-Grundschule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

1.2 Standort

Die Linden-Grundschule ist in einem Altbau aus den 1930er Jahren und einem daran angrenzenden vierflügeligen Neubau aus den 1990er Jahren untergebracht. Die Schule ist besucherfreundlich mit einem Leitsystem ausgestattet, uneingeschränkte Barrierefreiheit ist nicht gegeben. Der Verwaltungsbereich ist von mehreren Seiten zugänglich. Sekretariat sowie die Arbeitszimmer der Schulleitung und das der koordinierenden Erzieherin liegen in unmittelbarer Nähe zueinander. Das Büro für die Verwaltungsleiterin dient auch als Erste-Hilfe-Raum. Im Kopier- und Kommunikationsraum der Lehrkräfte informieren sich diese über Ausgänge, aktuelle Informationen sowie den Vertretungsplan und nutzen ihre Postfächer. Ein zusätzlicher Versammlungsraum dient auch als Lehrkräftezimmer. Der Hausmeister hat einen eigenen Arbeitsraum mit großem Sichtfenster zentral im Foyer der Schule.

Die Mensa der Schule ist zugleich Aula und Mehrzweckraum. Sie ist mit einer Bühne, Beleuchtungstechnik, Beamer und Leinwand ausgestattet. Ehrenamtlich organisieren Eltern und eine Lehrkraft die Schulbibliothek. Die zum Neubaukomplex gehörige Turnhalle mit vier Geräteräumen kann durch Trennwände in drei Felder geteilt werden. Alle Basketballkörbe sind absenkbar, die Tribüne ist ausfahrbar und kommt bei schulischen Veranstaltungen zum Einsatz. Der Zustand der Waschräume, Duschen und Toiletten macht einen sauberen und ordentlichen Eindruck. Im Außenbereich kann eine 75 Meter-Tartanbahn genutzt werden.

Eine mit Zimmerpflanzen begrünte sogenannte „Schulstraße“ verbindet die verschiedenen Flügel des zweistöckigen Neubaus miteinander. Schülerinnen und Schüler haben im Rahmen von Kunstprojekten die Säulen und Wände dieses Gangs gestaltet. Flurwände und sanitäre Anlagen wurden im letzten Schuljahr gestrichen. Sämtliche Unterrichtsräume sind seit 2015 mit Akustikdämmung bestückt.

Die unterschiedliche Farbgestaltung der Gebäudeflügel erleichtert die Orientierung. In einem Flügeltrakt ist der Ganztagsraum verortet. Das Team der Erzieherinnen und Erzieher hat hier einen eigenen Versammlungs- und Aufenthaltsraum. Auf jeder Etage sind vier Gruppenräume. Einer davon ist eine gut ausgestattete Küche, in der u. a. die „AG-Kochen“ stattfindet und zur Adventszeit gebacken wird. Die übrigen Trakte sind den Kindern der Saph bzw. den Schülerinnen und Schülern der Doppeljahrgangsstufen drei/vier sowie fünf/sechs zugeordnet. Neben Whiteboards oder Tafeln verfügen alle Klassenräume über interaktive Whiteboards, Computer und LAN. Darüber hinaus kann ein Wagen mit vierzehn Notebooks in den Unterricht eingebunden werden. Im Zuge der Umrüstung zur „kreidefreien Schule“ sind in den Klassenräumen Rollos angebracht worden, teilweise finanziert über den Verfügungsfond³ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. In einigen Fachräumen wurden die interaktiven Whiteboards bereits durch Displays ersetzt, auch hat die Schule vor kurzem ihren Server von SBE auf Windows umgestellt. In jedem Gebäudetrakt gibt es zwei als „Stützpunkte“ bezeichnete Aufenthaltsräume für Lehrkräfte sowie vier Teilungsräume, die für den Förderunterricht, als Computerraum, Mathewerkstatt oder für den Religions- und Lebenskundeunterricht genutzt werden. Parallel kann zudem im Computerraum mit einer ganzen Klasse gearbeitet werden. Die Fachräume für Kunst, Musik und Naturwissenschaften sind gut ausgestattet. Die Sprachlernklasse ist vormittags in einem Angebotsraum der ergänzenden Förderung und Betreuung untergebracht, nachmittags in einem Teilungsraum.

Der weitläufige Schulhof wurde im Sommer 2018 unter Beteiligung der Schulgemeinschaft neugestaltet. Hier befinden sich neben zahlreichen Abstellplätzen für Fahrräder ein kombinierter Fußball- und Basketballplatz, ein Sandkasten mit Klettergerüst, eine Kletterspinne, Tischtennisplatten und Schaukeln. Zusätzlich können die Kinder in der großen Pause und am Nachmittag in einem Bauwagen aufbewahrte Spielgeräte ausleihen. Auf Initiative der Elternschaft errichtete eine Schülerfirma der Knobelsdorff-Schule (OSZ Bautechnik I) im Rahmen einer Kooperation auf dem Hof verschiedene Sitzgelegenheiten. Im Schuljahr 2018/2019 wurde eine Brachfläche neben der Turnhalle zum Schulgarten umgestaltet.

³ Dieser steht Schulen als zusätzliches Budget für Unterrichts- oder Schulentwicklung zur Verfügung.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- vielfältige Kooperationen zur anregenden Ausgestaltung des Schullebens
- präsenter, partizipativ und strukturiert handelnder Schulleiter
- lernförderliche Unterrichtsbedingungen und angenehme Schumatmosphäre
- kooperatives Lernen im Unterricht

Entwicklungsbedarf

- Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften sowie Erzieherinnen und Erziehern
- Vereinbarungen und Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Medienbildung

2.2 Erläuterungen

An der Linden-Grundschule wurden viele der im letzten Inspektionsbericht genannten Maßnahmen und Traditionen beständig fortgeführt und erweitert. Nach wie vor bilden die drei „goldenen Regeln“ - Ich höre dir zu! Ich helfe dir! Ich tue dir nicht weh! - die mit den Lernenden zum Schuljahresbeginn u. a. in der - „sozialen Woche“ thematisiert werden, die Grundlage für ein respektvolles Miteinander. In dieser Projektwoche werden mit den Kindern jahrgangsbezogen Abstimmungen zu den Klassenregeln und zum sozialen Lernen getroffen. Die Erstklässler in der Saph erforschen die Schule und werden an die „Stopp-Regel“ herangeführt. Die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Ausgestaltung des vielfältigen Schullebens ist durchgängiges pädagogisches Prinzip des Kollegiums und Teil des Erziehungskonzepts „gemeinsames, pädagogisches Handeln“. Konfliktlotsen stehen den Kindern im Schulalltag bei einfachen Streitigkeiten zur Seite und das Schülerparlament bietet immer wieder Möglichkeiten Verantwortung zu übernehmen. Mehrmals im Jahr finden Schulversammlungen statt, bei denen Schülerinnen und Schüler für besondere Leistungen gewürdigt werden, wie z. B. die Sieger des schuleigenen naturwissenschaftlichen Regenbogen-Wettbewerbs. Regelmäßige Projekte wie „Kunst, Kunst, Kunst“ in Klasse sechs oder „Gesund und fit“ in Klasse drei sind im Schuljahreskalender etabliert. Im Rahmen von Graffiti-Projekten mit externen Künstlern wurden die Schülerinnen und Schüler in die Gestaltung der Außenwände der Sporthalle aktiv einbezogen, um Vandalismus entgegenzuwirken. Weitere Höhepunkte des Schullebens bilden die Schulfeste mit dem Auftritt der Bandklasse, der Sponsorenlauf oder die Mini Playback Show, an der sich regelmäßig neben zahlreichen Schülergruppen auch ein Lehrerchor beteiligt. In vielen Bereichen wird die Schule verlässlich von der Elternschaft und einem aktiven Förderverein unterstützt, der sich sowohl finanziell als auch mit personellen Ressourcen einbringt und zudem einen engen Austausch mit dem Schulleiter pflegt.

Der Schulleiter steht für Kontinuität. Er steuert die Ausgestaltung des Schullebens und die Schulentwicklung überwiegend kooperativ. Zuständigkeiten sind klar geregelt. Das Schulprogramm ist fortgeschrieben und enthält einen Zeit-Maßnahmenplan, der auch Inhalte des Schulvertrags ausweist. Dazu zählen z. B. die Erarbeitung und Optimierung eines angepassten Zeitstrukturmodells sowie die curriculare Verankerung der „sozialen Woche“. Entscheidungen legt er transparent dar, veröffentlicht Jahresberichte für die Schulgemeinschaft, ist für Lehrkräfte problemlos ansprechbar und sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre. Eltern werden durch Elternbriefe, über die Schulhomepage oder auch über das schulinterne Hausaufgabenheft informiert. Bei Festen und Feiern wirkt der Schulleiter musikalisch aktiv mit. Er pflegt den Kontakt zu Kindergärten des Einzugsbereiches, zu benachbarten Schulen, Vereinen und externen Kooperationspart-

nern. So finanziert der Rotary-Club-Zitadelle beispielsweise einen Schulwandertag in den Berliner Zoo. Die Schulgemeinschaft schätzt am Schulleiter, dass er gut vernetzt sowie lösungsorientiert arbeitet und hartnäckig Dinge vorantreibt. Seine pädagogische Entscheidung, in der Saph den Unterricht jahrgangsübergreifend zu gestalten, trägt das Kollegium engagiert mit. Ideen aus dem Kollegium greift er auf und unterstützt diese, u. a. das Einbinden eines Schulhundes in eine Saph-Lerngruppe. Kolleginnen und Kollegen, die neu an die Schule kommen, werden vom Schulleiter oder beauftragten Lehrkräften im Unterricht besucht und begleitend beraten. Auf seine Initiative hin gibt es seit kurzem eine erweiterte Schulleitung (eSL), die die Aufgaben der ehemaligen Steuergruppe weiterführt und sich ergänzend mit schulorganisatorischen Aufgaben beschäftigt. Eingebunden sind hier Lehrkräfte und die Koordinierende der ergänzenden Förderung und Betreuung. Darüber hinaus fängt die eSL auch den Engpass der erneut unbesetzten Stelle der Stellvertretung auf und hat das rhythmisierte Stundenplanmodell zur Anpassung an die jetzt gesetzlich verankerte Mittagsversorgung entwickelt.

Im Schuljahr 2015/2016 hat das Kollegium mit der Arbeit am schulinternen Curriculum begonnen und sich auf den übergeordneten pädagogischen Schwerpunkt „soziales Lernen“ verständigt. Dabei wurden die Lehrkräfte extern beraten und unterstützt. Neben der Arbeit in den Fachkonferenzen findet auch ein Austausch in den Jahrgangsteams statt. Einige Lehrkräfte verwenden den jetzigen Arbeitsstand des schulinternen Curriculums bereits als Arbeitsinstrument, bspw. für den Austausch zu Unterrichtsschwerpunkten. Insgesamt weisen die Ausarbeitungen Unterschiede hinsichtlich Arbeitsstand und Konkretisierungsgrad auf, jedoch haben alle Fächer ihre Absprachen zum Unterricht systematisch aufgelistet sowie kompetenzorientiert nach Niveaustufen differenzierend formuliert. Jahrgangsübergreifende Themen und Projekte sowie Bezüge zum Ganzttag sind in den Fachcurricula sporadisch einbezogen. Erste fachübergreifende Festlegungen finden sich in einer tabellarischen Übersicht, in die auch etablierte Projekte der Schule eingeflossen sind. Verweise auf digitale Medienbildung fehlen zumeist, Aspekte der Sprachbildung sind ansatzweise benannt. Teilweise enthalten sind konkretisierte Festlegungen zur Leistungsbewertung, deren Beschlüsse in den Fachkonferenzprotokollen unterschiedlich ausführlich dokumentiert sind. Die Arbeit der Gremien und Konferenzen wird protokolliert, in den Fachkonferenzen jedoch zum Teil lückenhaft.

Das Sprachbildungskonzept hat eine aus vier Lehrkräften bestehende Arbeitsgruppe entwickelt. Es beinhaltet eine kurze Übersicht zu den an der Schule angewandten Verfahren zur Sprachstanddiagnostik (LauBe⁴, HSP⁵, ILeA 2⁶, Vera 3⁷ und schulinterne Lesetests). Diese werden jährlich bzw. halbjährlich im Kollegium und in der Fachkonferenz ausgewertet und deren Ergebnisse mit Eltern besprochen. Die allgemeinen Überlegungen zur Sprachbildung sind für alle Jahrgänge sowie die Sprachlernklasse tabellarisch festgehalten. Die Inhalte beziehen sich explizit auf den Deutschunterricht und auf den Kompetenzerwerb von Lese- und Schreibfertigkeiten. Entwicklungsvorhaben wie „Leseförderung durch Einbindung einer Schmökerstunde“ oder jahrgangsübergreifend organisierte Projekte wie „Vorträge zu Sachthemen oder Büchern“ sind neben den bereits etablierten Lese-Angeboten benannt. Eine gesamtschulische Vernetzung der durchgängigen Sprachbildung und die verpflichtenden Beiträge der einzelnen Fächer stehen noch aus. Der aktuelle Arbeitsstand bietet jedoch eine solide Grundlage für die weitere schulinterne Ausgestaltung des Basiscurriculums Sprachbildung.

Das Medienkonzept der Linden-Grundschule ist als Bestandsanalyse zu begreifen. Es beschreibt die Ausstattung der kreidefreien Schule mit digitalen Medien und nennt die vorhandenen Lizenzen für computergestützte Übungsprogramme in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch, es folgen sehr allgemeine Überlegungen zum Einsatz von digitalen Medien im Unterricht sowie erste Grundrisse eines konkreten pädagogischen Konzepts. Das derzeitige Medienkonzept bietet keine übergeordnete Struktur, welche den

⁴ Die Feststellung der Lernausgangslage (LAL) ist in Berlin verpflichtend. Es wird der Lernstand der Schülerinnen und Schüler zu Beginn eines Bildungsabschnitts erfasst. In Berlin wird zu Beginn der Grundschule das Diagnoseinstrument LauBe eingesetzt.

⁵ Die Hamburger-Schreib-Probe (HSP) erfasst das Rechtschreibkönnen im Grundschulalter sowie in der Sekundarstufe I.

⁶ Die individuelle Lernstandanalyse (ILeA) für Klassenstufe 2 und 5 ist ein lernprozessbegleitendes Verfahren für Deutsch und Mathematik. Nach erfolgter Diagnostik wird auf Basis der festgestellten Lernausgangslage ein individueller Lernplan entwickelt. Die Materialien sind für den Einsatz in der ganzen Schulklasse, in Kleingruppen und für Einzelanalysen geeignet.

⁷ VERA 3 steht für die zentralen Vergleichsarbeiten der 3. Jahrgangsstufe in den Fächern Deutsch und Mathematik.

fachgebundenen und fachübergreifenden Kompetenzzuwachs im schulinternen Curriculum konkretisieren und systematisieren könnte. Im Unterrichtsprozess zeigt sich, dass die Lehrkräfte digitale Medienbildung oder das Arbeiten am Computer selten gezielt einbinden. Derzeit dient das interaktive Whiteboard überwiegend als Tafelersatz, Online-Recherchen oder der Einsatz digitaler Lehrmaterialien sind eher die Ausnahme.

Der in allen Jahrgangsstufen methodisch abwechslungsreich gestaltete Unterricht findet in einer lernförderlichen, angenehmen und ruhigen Atmosphäre statt. Die Klassenräume sind kindgerecht und liebevoll gestaltet. Lernplakate, Klassenregeln und Arbeiten der Lernenden hängen zahlreich aus, Spiel- und Zusatzmaterialien sind frei zugänglich und die Kinder nutzen geübt Ordnungssysteme. In der Saph werden häufig Bewegungs- und Entspannungsübungen in den Unterrichtsablauf einbezogen. Über die Jahrgangsstufen unterschiedlich verteilt kommen im Unterricht u. a. Arbeitsformen wie das Lernen an Stationen in selbstorganisierten Kleingruppen bzw. das Lernbuffet, Kurzvorträge einzelner Kinder oder Lernspiele zum Einsatz. Dabei beziehen die Lehrkräfte häufig Fachrequisiten ein, die die Kinder zum Lösen der Aufgaben im Unterricht weiternutzen.

In kurzen Anleitungsphasen informieren die Lehrerinnen und Lehrer die Lernenden über Stundeninhalt und –ziel. Ein Austausch darüber, wie und ob Lernziele erreicht wurden, erfolgt seltener. Die selbstständige Ergebniskontrolle einschließlich Fehlerkorrektur ist fester Bestandteil der Übungsphasen. Eine klare Stundenstruktur und überwiegend eindeutige Arbeitsanweisungen ermöglichen den Kindern zielgerichtetes Arbeiten an den herausfordernd gestalteten Aufgaben. Ab der dritten Klasse haben die Schülerinnen und Schüler vermehrt die Möglichkeit, sich zu Unterrichtsinhalten in Partner- oder Gruppenarbeit auszutauschen. Dabei kooperieren sie sachbezogen miteinander, zeigen eine ausgeprägte Hilfsbereitschaft und üben sich teilweise in Teamarbeit. Die Lehrkräfte thematisieren jahrgangsspezifisch auch Bausteine aus der Projektwoche „soziales Lernen“. Mitunter werden die Kinder partizipativ in das Unterrichtsgeschehen eingebunden, indem sie Vorschläge oder Ideen direkt einbringen können oder einen kleinen aktiven Part im Unterricht übernehmen.

Differenziert gestaltete Arbeitsaufträge bzw. individuell angepasste Arbeitsblätter kommen seltener zum Einsatz. Vorrangig erhalten die Kinder individuelle Unterstützung durch die Lehrkraft. In knapp einem Drittel des Unterrichts werden verschiedene Lernkanäle angesprochen, wobei vereinzelt auch Wahlmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler bestehen. Für Leistungsstärkere oder schnell Arbeitende gibt es Zusatzaufgaben. Kinder mit Förderbedarf erhalten im Unterricht insgesamt wenig spezifisch angepasste Aufgabenformate, jedoch nutzt die Schule zusätzliche Teilungs- und Förderstunden für additive Angebote oder temporäre Lerngruppen. Problemorientierte Fragestellungen, bei denen sich die Kinder über verschiedene Lösungsmöglichkeiten austauschen, sind nach wie vor wenig Unterrichtsgegenstand.

Ogleich ein intensiver Austausch und gemeinsame Absprachen zur durchgängigen Sprachbildung noch ausstehen, nehmen sprachbildende Inhalte jetzt über alle Jahrgangsstufen hinweg einen höheren Stellenwert ein. In mindestens jeder zweiten Sequenz sind Leseanlässe Bestandteil des Unterrichts. Die Lehrkräfte lassen regelmäßig Begriffe oder Anschauungsmaterialien erklären, Aufgabenstellungen wiederholen und für die Wortschatzarbeit Glossare erstellen. Der Umgang mit Operatoren wird ab der dritten Klasse verstärkter geübt. Die Lehrkräfte fördern jetzt häufiger den Austausch unter den Kindern und der Redeanteil der Lernenden ist angestiegen. In der Gesamtbetrachtung ist beim Unterrichtsprofil eine Qualitätssteigerung im Vergleich zur Inspektion 2012/2013 zu verzeichnen. Die Werte sind bei den Unterrichtsbedingungen konstant und liegen im Unterrichtsprozess fast durchgängig über dem Berliner Mittelwert der Schulart. Insbesondere Aspekte zur Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft, zum fachübergreifenden-, fächerverbindenden und kooperativen Lernen sowie zur Sprachbildung sind jetzt ausgeprägter in das Unterrichtsgeschehen integriert.

Die „Verzahnung der Angebote im außerunterrichtlichen Bereich mit dem Unterricht“ wurde im letzten Inspektionsbericht als Entwicklungsbedarf festgehalten. Durch die Einrichtung der Fachkonferenz „Lernen im Ganzttag“ hat die koordinierende Erzieherin die Auseinandersetzung mit diesem Punkt angestoßen. Gemeinsamer Arbeitsauftrag für die Erzieherinnen und Erzieher sowie teilnehmende Lehrkräfte aus unter-

schiedlichen Jahrgangsstufen ist es, konzeptionelle Überlegungen für eine bessere Verzahnung von Unterricht und ergänzender Förderung und Betreuung auszuarbeiten. Bisher unterstützen die Erzieherinnen und Erzieher mit jahrgangsbezogener Stundenzuschreibung den Unterricht der Saph sowie der Klassen drei und vier. Sie begleiten auch Ausflüge und Exkursionen, gestalten den Freizeitbereich gruppenbezogen mit verschiedenen Angeboten, bieten einige der vielfältigen Arbeitsgemeinschaften an und bringen sich aktiv in das Schulleben ein. Absprachen unter den beiden Berufsgruppen finden häufig auf Zuruf statt, da feste Teamzeiten nicht installiert sind. Bei Elterngesprächen, Schulhilfekonferenzen oder aber an der Erstellung von sonderpädagogischen Förderplänen werden sie partiell einbezogen. Insgesamt erfahren sie aber wenig Konkretes zu besonderem Unterstützungsbedarf der Kinder. Unterrichtsinhalte fließen selten in die Ganztagsangebote ein und sind inhaltlich auch nicht Bestandteil des 2014 verfassten Ganztagskonzeptes. Der Gesprächskreis zum Wochenbeginn, Lernspiele und die Hausaufgabenbetreuung werden als Maßnahmen zur Förderung des sprachlichen Ausdrucks verstanden, sind aber nicht mit dem Sprachbildungskonzept vernetzt. Über die Inhalte der regelmäßig stattfindenden Dienstberatungen der Erzieherinnen und Erzieher findet ein Austausch zwischen der Koordinierenden und dem Schulleiter sowie themengebunden in der eSL statt. Dienstpläne sind jetzt verbindlich und sorgen für Transparenz unter den Beteiligten.

Der Schulleiter gestaltet gemeinsam mit den Lehrkräften und dem Team der Erzieherinnen und Erzieher einen Lern- und Lebensort, der von vielen Kindern gern besucht wird und der sie gut auf die Anforderungen der weiterführenden Schulen vorbereitet. Mit Blick auf das Inspektionsergebnis aus dem Jahr 2013 wurde nachvollziehbar am benannten Entwicklungsbedarf zum schulinternen Curriculum und zur Unterrichtsentwicklung gearbeitet, gleichzeitig sind aber auch die damals bereits benannten Stärken weiter gefestigt worden.

2.3 Qualitätsprofil⁸

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
1.1	Schulprogramm	A	*
1.2	Interne Evaluation	A	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	B	B
2.1.a	Sprachbildung	*	B
2.1.b	Medienbildung	*	C
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	B	B
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
3.1	Beteiligung	B	*
3.2	Schule als Lebensraum	A	A
3.3	Kooperationen	*	A
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	A
4.4	Unterrichtsorganisation	A	*
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	A	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	A
6.2	Schulzufriedenheit und Schulimage	A	*
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2012/2013	2019/2020
E.2	Ganztag	B	B

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁸ Das Qualitätsprofil der Linden-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

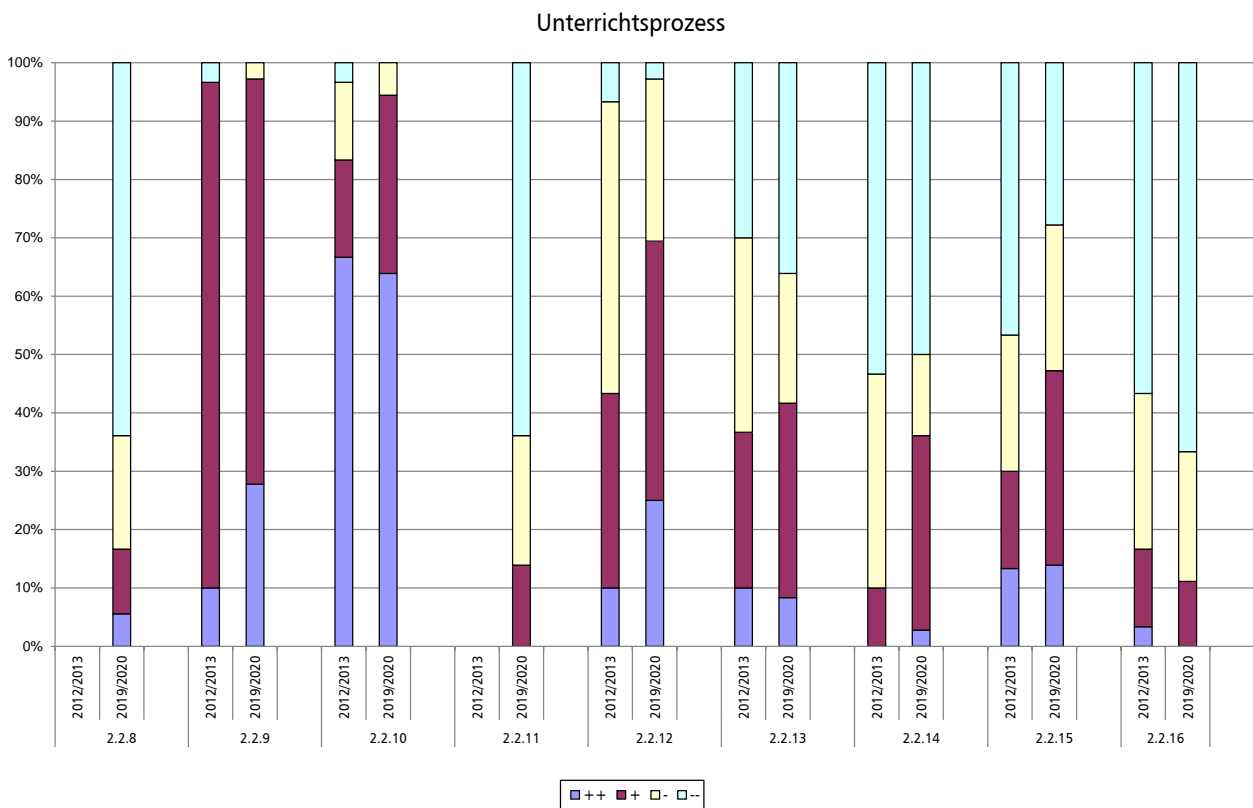
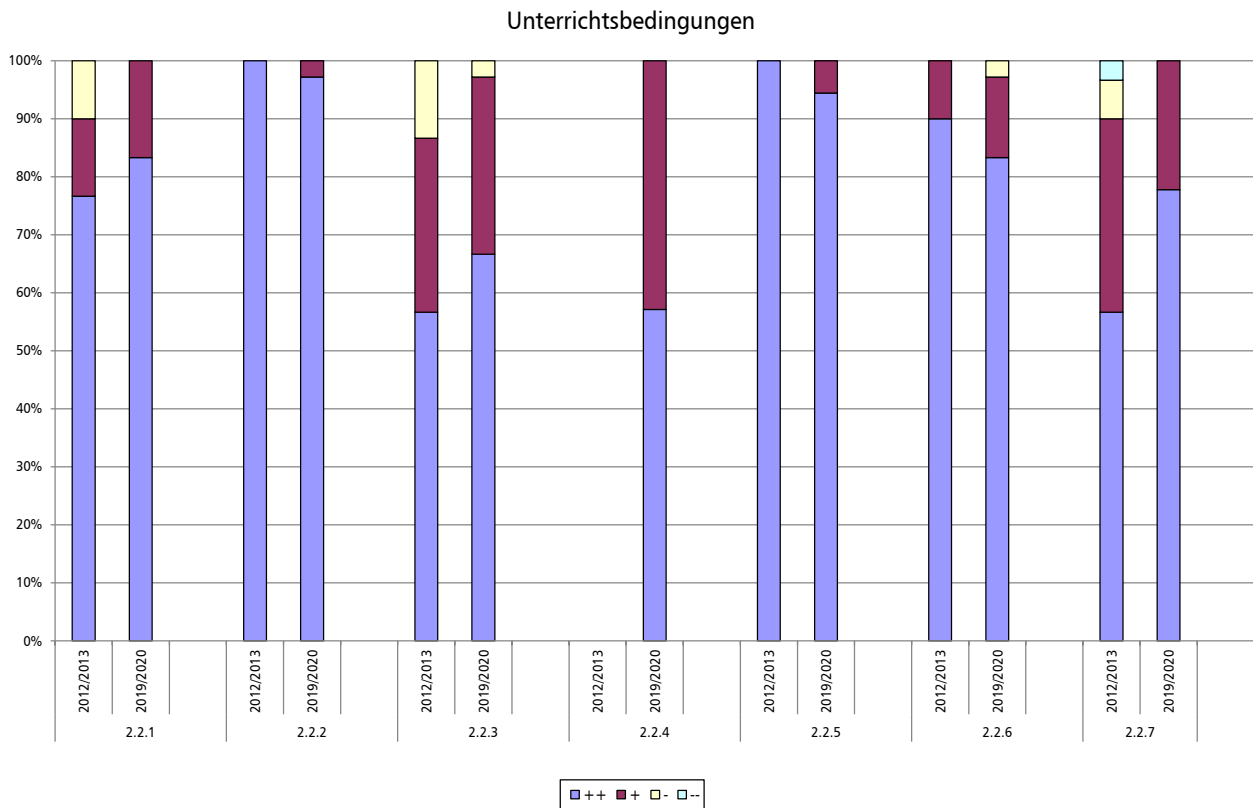
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁹	
					2012/2013	2019/2020
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	83 %	17 %	0 %	0 %	3,67	3,83
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	97 %	3 %	0 %	0 %	4,00	3,97
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	67 %	31 %	3 %	0 %	3,43	3,64
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals (bewertet in sieben Unterrichtssequenzen)	57 %	43 %	0 %	0 %	*	3,57
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	94 %	6 %	0 %	0 %	4,00	3,94
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	83 %	14 %	3 %	0 %	3,90	3,81
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	78 %	22 %	0 %	0 %	3,43	3,78
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2019/2020
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	6 %	11 %	19 %	64 %	*	1,58
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	28 %	69 %	3 %	0 %	3,03	3,25
2.2.10 Methodenwahl	64 %	31 %	6 %	0 %	3,47	3,58
2.2.11 Medienbildung	0 %	14 %	22 %	64 %	*	1,50
2.2.12 Sprachbildung	25 %	44 %	28 %	3 %	2,47	2,92
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2019/2020
2.2.13 Innere Differenzierung	8 %	33 %	22 %	36 %	2,17	2,14
2.2.14 Selbstständiges Lernen	3 %	33 %	14 %	50 %	1,57	1,89
2.2.15 Kooperatives Lernen	14 %	33 %	25 %	28 %	1,97	2,33
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	0 %	11 %	22 %	67 %	1,63	1,44

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

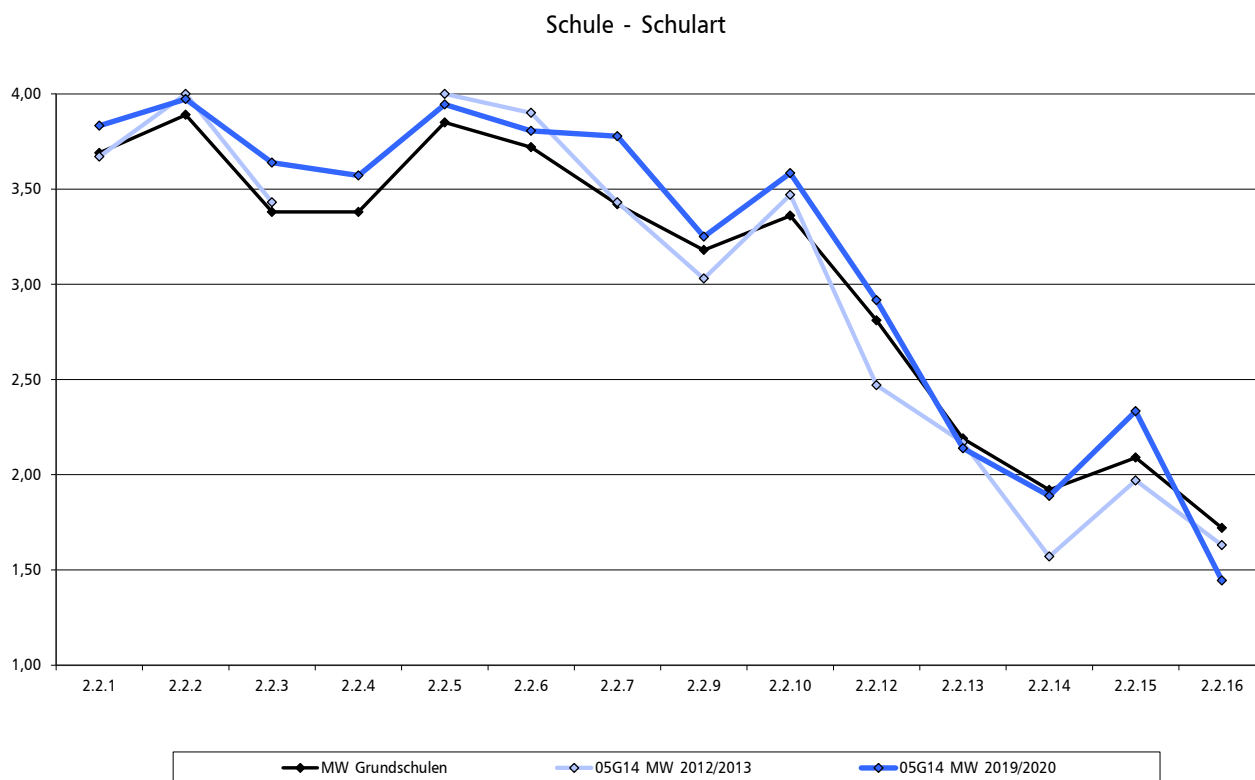
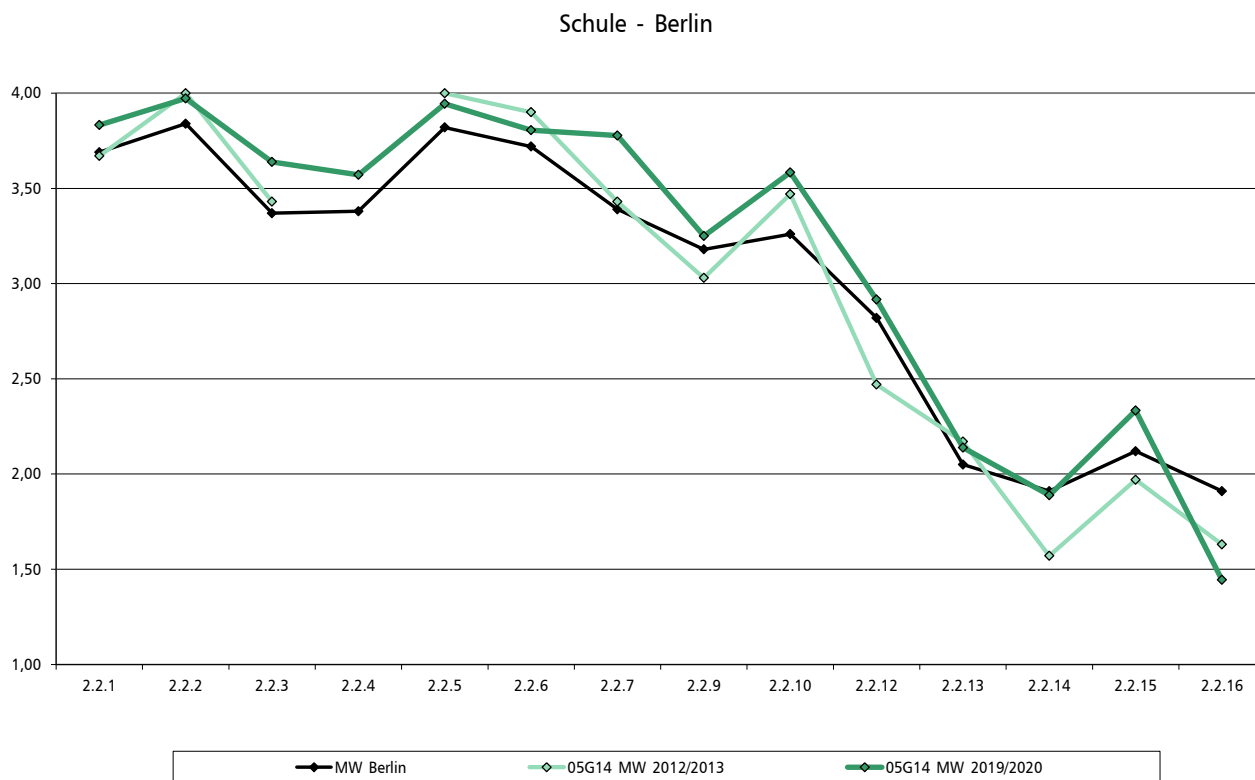
- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

⁹ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts¹⁰



¹⁰ Das Profilmerkmal 2.2.4 „Kooperation des pädagogischen Personals“ wurde bei der vorherigen Inspektion nicht bewertet.

3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	36
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
17	5	14

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	3	2	1	23	7	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				22		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	6	4

eingesetzte Medien¹¹

neue bzw. digitale Medien

14 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
33 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
3 %	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

8 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
3 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
6 %	Audiomedien

Printmedien

17 %	Fachbuch/Lehrbuch
6 %	ergänzende Lektüre
3 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

58 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
58 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
50 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
14 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

¹¹ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht¹²

3 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
47 %	Anleitung durch die Lehrkraft
22 %	Unterrichtsgespräch
3 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
8 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	Brainstorming
-	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
61 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
53 %	Üben/Wiederholen
36 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

17 %	Stationenlernen/Lernbuffet
3 %	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
-	Lerntagebuch, Portfolio
6 %	Entwerfen/Planen
11 %	Untersuchen/Analysieren
11 %	Experimentieren
8 %	Konstruieren/Produzieren
14 %	Bewegungs-/ Entspannungsübungen
6 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	97 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ¹³	61 %	53 %	31 %	17 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 89 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

¹² prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹³ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 25.02.2019 bis 08.03.2019
Vorgespräch	20.06.2019
36 Unterrichtsbesuche	27.08.2019 und 29.08.2019
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	27.08.2019
Schulrundgang	27.08.2019
Interview mit neun Schülerinnen und Schülern ¹⁴	27.08.2019
Interview mit sechs Erzieherinnen und Erzieher	
Interview mit neun Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit der koordinierenden Fachkraft	
Interview mit sieben Erziehungsberechtigten	
Interview mit dem Schulleiter	29.08.2019
Gespräch mit der Sekretärin und der Verwaltungsleiterin	27.08.2019
Präsentation des Berichts	25.11.2019

¹⁴ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Schubert
stellvertretende Schulleiterin	N.N.

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	41
Erzieherinnen und Erzieher	17

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	94,8 %

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Verwaltungsleiterin	1
Schulhausmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Spandau von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Kleebank
Schulaufsicht	Frau Arndt

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ¹⁵	++		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	-		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	--		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
2.1.2 Unterrichtsentwicklung				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	++		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	++		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+		
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	++		
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++		
2.1.4 Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	-		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	-		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	+		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	++		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

¹⁵ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	+
	2. <u>Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht</u> (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	+
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	+
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	-
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	+
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	++
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	#
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
Bewertung		
A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien				
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-		
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	--		
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	-		
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	+		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#		
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schülaufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	#		
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien				
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+		
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+		
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	-		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	86 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	94 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	58 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	39 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	19 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	83 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	100 %
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	71 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	97 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	97 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	89 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	78 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	42 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	94 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	92 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	89 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	94 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	100 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	14 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	3 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	17 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	22 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	33 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	28 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	81 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	97 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	72 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	89 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	92 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	36 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	0 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	6 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	0 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	94 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	61 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (13,9 %) bzw. zum Leseverstehen (52,8 %).	58 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (19,4 %) bzw. Schreibenanlässe (16,7 %).	31 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	25 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	44 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	25 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	22 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	33 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	22 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	39 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	42 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	22 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	6 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	22 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	72 %
	2. kooperieren miteinander.	44 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	22 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	14 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	22 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	8 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	3 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	6 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	-
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	+
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	-
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	-
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	-
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	+
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 3: Schulkultur				
3.2 Schule als Lebensraum				
Qualitätskriterien		Wert		
3.2.1 Demokratiebildung				
Indikatoren	1. <u>Die Schule fördert unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.</u>	++		
	2. <u>Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend Verantwortung für die Klassen- und Schulgemeinschaft.</u>	++		
	3. Auf Gewaltvorfälle, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort reagiert.	+		
	4. Die Schul- und Klassenregeln sind gemeinsam mit den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden entwickelt worden.	++		
	5. Die Einhaltung der Schul- und Klassenregeln wird konsequent eingefordert.	+		
3.2.2 Gesundheitsförderung				
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende.	++		
	2. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Lehrkräfte und des weiteren pädagogischen Personals.	++		
	3. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum vorhanden.	++		
3.2.3 Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen				
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit Aspekten der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen.	+		
	2. Im Schulalltag werden Aspekte von Nachhaltigkeit berücksichtigt.	+		
	3. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit den Herausforderungen des globalen Wandels auseinandersetzen.	+		
3.2.4 kulturelle Bildung/interkulturelle Bildung				
Indikatoren	1. Möglichkeiten zu kulturellen Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Unterrichts werden von der Schule angeboten und genutzt.	++		
	2. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht, Projekten und im Schulleben mit der Vielfalt der Kulturen auseinanderzusetzen.</u>	+		
	3. <u>Die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden für den Erwerb interkultureller Kompetenzen genutzt.</u>	+		
3.2.5 Gender Mainstreaming/Vielfalt der Lebensweisen				
Indikatoren	1. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht und Projekten mit der Gleichstellung der Geschlechter auseinanderzusetzen.</u>	+		
	2. <u>Auf die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache wird geachtet.</u>	+		
	3. <u>Die Schulgemeinschaft fördert die Akzeptanz unterschiedlicher sexueller Orientierungen.</u>	+		
3.2.6 Vielfältiges Schulleben				
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++		
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++		
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

3.3 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartsspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen (z. B. aus Wirtschaft, Sport, Kultur, Ökologie) aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	++
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	--
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement				
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft				
Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++		
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	+			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	#		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	#		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
 B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen		
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn Daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	++
	2.3 der Individuellen Lernstandsanalyse (ILeA) in Jahrgangsstufe 2	+
	2.4 der Individuellen Lernstandsanalyse (ILeA) in Jahrgangsstufe 5	#
	2.5 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.6 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.7 des Abiturs	#
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahn Daten.	++
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	#
b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#	
c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++	
<i>Für berufsbildende Schulen:</i> d. <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Schulspezifische Qualitätsmerkmale				
E.2 Ganztags				
Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Organisation des Ganztags				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	-		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	+		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztags:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	+		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	+		
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	-		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	-		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	-		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	+		
E.2.3 Kooperationen				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	-		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	--		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrkräfte

Beteiligung: 92 %

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	33	42%	42%	9%	0%	6%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	33	64%	27%	0%	3%	6%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	33	61%	39%	0%	0%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	33	18%	64%	9%	3%	6%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	33	33%	42%	15%	3%	6%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	33	64%	18%	6%	6%	6%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	33	30%	42%	15%	0%	12%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	33	67%	21%	9%	0%	3%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	33	61%	33%	3%	0%	3%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	33	33%	39%	24%	0%	3%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	33	82%	12%	3%	0%	3%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	33	18%	55%	21%	3%	3%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	33	45%	36%	18%	0%	0%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	33	73%	9%	0%	0%	18%
2.1.4.4	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	33	58%	42%	0%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	33	15%	48%	15%	9%	12%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	33	15%	30%	36%	9%	9%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	33	21%	36%	24%	9%	9%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	33	27%	36%	27%	6%	3%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	33	6%	15%	39%	27%	12%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	33	18%	39%	27%	3%	12%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	33	15%	48%	33%	0%	3%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	33	24%	67%	9%	0%	0%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
3.1.1.4	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	33	3%	18%	39%	6%	33%
3.1.1.6	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	33	24%	45%	12%	3%	15%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	33	42%	45%	6%	0%	6%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	33	45%	33%	6%	3%	12%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	33	70%	15%	12%	0%	3%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	33	64%	30%	3%	0%	3%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	33	70%	24%	0%	0%	6%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	33	18%	61%	9%	3%	9%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	33	9%	27%	42%	21%	0%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	33	27%	45%	18%	3%	6%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	33	48%	33%	15%	0%	3%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	33	36%	39%	0%	3%	21%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	33	79%	21%	0%	0%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	33	58%	27%	12%	0%	3%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	33	52%	27%	12%	0%	9%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	33	45%	36%	15%	0%	3%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	33	42%	36%	15%	0%	6%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	33	39%	42%	12%	0%	6%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	33	61%	36%	3%	0%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	33	30%	27%	27%	9%	6%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	33	58%	36%	3%	0%	3%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	33	70%	24%	6%	0%	0%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	33	55%	33%	3%	0%	9%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	33	70%	27%	0%	0%	3%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	33	45%	36%	12%	3%	3%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	33	52%	27%	15%	3%	3%

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	33	30%	58%	9%	0%	3%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	33	73%	18%	6%	0%	3%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	33	52%	36%	9%	3%	0%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	33	15%	70%	12%	0%	3%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	33	36%	45%	9%	9%	0%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	33	27%	45%	15%	9%	3%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	33	27%	27%	33%	9%	3%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	33	30%	48%	18%	0%	3%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	33	42%	42%	0%	0%	15%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	33	30%	48%	18%	0%	3%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	33	48%	33%	15%	0%	3%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	33	12%	18%	42%	24%	3%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	33	76%	21%	0%	0%	3%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	33	36%	45%	12%	3%	3%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	33	39%	39%	18%	0%	3%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	33	64%	33%	3%	0%	0%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganztage, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	33	9%	21%	27%	12%	30%
E.2.2.2	Im Ganztage gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	33	15%	30%	15%	9%	30%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	33	33%	52%	6%	3%	6%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Beteiligung: 100 %

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	15	13%	47%	0%	13%	27%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	15	13%	47%	20%	13%	7%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	15	7%	40%	13%	13%	27%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	15	0%	40%	20%	27%	13%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	15	7%	27%	20%	33%	13%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	15	7%	20%	33%	13%	27%
2.1.3.2	Im Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	15	47%	27%	20%	0%	7%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	15	27%	20%	33%	13%	7%
2.1.a.1.2	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	15	7%	13%	27%	13%	40%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	15	33%	13%	7%	7%	40%
2.1.b.1.3	In unserem Bereich gibt es für die Schüler/innen Gelegenheiten mit Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	15	40%	33%	20%	7%	0%
2.1.b.1.4	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	15	33%	33%	7%	7%	20%
3.1.1.6	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	15	40%	7%	27%	13%	13%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	15	33%	53%	0%	7%	7%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	15	40%	27%	7%	0%	27%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	15	60%	40%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	15	33%	47%	13%	0%	7%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	15	60%	20%	7%	7%	7%
3.2.1.5	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	15	47%	33%	13%	0%	7%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	15	0%	13%	33%	47%	7%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	15	40%	40%	7%	0%	13%
4.1.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	15	13%	40%	20%	7%	20%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	15	20%	47%	7%	13%	13%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	15	20%	20%	20%	27%	13%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	15	27%	7%	33%	20%	13%
4.1.2.3	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	15	27%	20%	33%	13%	7%
4.1.2.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	15	20%	13%	27%	27%	13%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	15	7%	20%	40%	20%	13%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	15	27%	13%	47%	0%	13%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	15	7%	13%	27%	20%	33%
4.2.2.1.1	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	15	13%	40%	20%	13%	13%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	15	40%	33%	13%	0%	13%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	15	13%	40%	7%	0%	40%
4.3.1.3	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	15	13%	53%	27%	0%	7%
4.4.2.1	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	15	0%	13%	27%	53%	7%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	15	20%	20%	7%	27%	27%
5.1.1.4	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	15	7%	27%	20%	40%	7%
5.1.1.6	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	15	0%	33%	27%	27%	13%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/Schulleiterin und uns funktioniert gut.	15	7%	27%	47%	7%	13%
5.2.1.6	Die Kommunikation mit den Lehrkräften funktioniert gut.	15	13%	40%	33%	7%	7%
5.2.2.1	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	15	20%	40%	40%	0%	0%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	15	33%	33%	20%	0%	13%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	15	13%	27%	27%	20%	13%
6.2.4.3	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	15	7%	27%	47%	7%	13%
6.2.4.4	An meiner Schule beteiligt sich ein Großteil des Kollegiums an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.	15	13%	33%	40%	0%	13%
E.2.1.6	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	15	27%	40%	13%	0%	20%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	15	13%	13%	40%	20%	13%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	15	27%	40%	27%	0%	7%
E.2.2.4	Ich beteilige die Schüler/innen an Entscheidungen über die Ganztagsangebote.	15	20%	40%	27%	0%	13%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	15	0%	40%	33%	20%	7%

c) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 6

Beteiligung: 99 %

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	187	76%	20%	4%	0%	0%
2.1.4.3	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	187	37%	41%	16%	5%	2%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	187	18%	36%	37%	9%	1%
2.1.a.1.5	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	187	17%	22%	22%	29%	9%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	187	20%	31%	25%	17%	7%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	187	30%	30%	25%	13%	2%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	187	36%	26%	22%	13%	3%
2.3.1.2	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	187	36%	28%	19%	14%	2%
2.3.1.3	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	187	75%	20%	4%	1%	1%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut kann und was nicht.	187	19%	47%	26%	7%	1%
2.3.1.10	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	187	43%	39%	11%	5%	2%
2.3.1.11	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	187	15%	33%	32%	14%	6%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	187	65%	20%	7%	6%	2%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	187	52%	28%	11%	7%	2%
3.1.1.4	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	187	33%	28%	21%	14%	4%
3.1.1.6	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	187	20%	28%	25%	19%	8%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	187	59%	29%	5%	5%	2%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	187	65%	24%	5%	5%	2%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	187	33%	32%	18%	9%	9%
3.2.1.5	Meine Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	187	74%	20%	2%	3%	1%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	187	20%	30%	33%	13%	3%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	187	27%	42%	20%	9%	3%
3.2.4.1	Mit unserer Lehrerin/ unserem Lehrer gehen wir auch manchmal ins Museum, ins Theater oder ins Kino.	187	69%	28%	2%	1%	1%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	187	55%	32%	7%	3%	3%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
4.1.1.4	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/unserem Schulleiter wichtig.	187	47%	35%	6%	4%	9%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	187	27%	30%	26%	13%	3%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	187	45%	28%	11%	12%	3%
6.2.1.3	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	187	59%	30%	7%	3%	1%
6.2.1.4	Mir gefällt, was wir im Ganzttag machen können.	187	29%	48%	14%	4%	5%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule gut.	187	42%	24%	7%	5%	21%
E.2.1.2	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen können.	187	42%	24%	10%	6%	19%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	187	39%	20%	11%	6%	24%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	187	42%	26%	14%	4%	14%

d) Eltern der Jahrgangsstufen 4 und 6

Beteiligung: 28 %

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	57	5%	9%	9%	68%	9%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	57	11%	19%	32%	32%	7%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	57	25%	19%	9%	16%	32%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	57	19%	16%	18%	40%	7%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	57	11%	4%	16%	65%	5%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	57	7%	7%	5%	18%	63%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	57	75%	21%	0%	2%	2%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	57	86%	11%	2%	2%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	57	46%	30%	19%	5%	0%
2.1.4.4	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	57	26%	33%	28%	9%	4%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	57	12%	16%	5%	11%	56%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	57	11%	26%	21%	18%	25%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	57	19%	21%	30%	16%	14%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	57	12%	7%	23%	40%	18%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	57	12%	11%	25%	21%	32%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	57	25%	40%	14%	16%	5%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	57	30%	33%	18%	18%	2%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	57	33%	23%	14%	11%	19%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	57	19%	35%	16%	11%	19%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	57	33%	35%	21%	11%	0%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	57	7%	7%	32%	47%	7%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	57	39%	35%	11%	11%	5%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	57	26%	25%	14%	25%	11%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	57	60%	21%	7%	7%	5%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
4.1.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter leitet die Schule gut.	57	16%	37%	18%	18%	12%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	57	18%	21%	19%	23%	19%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	57	19%	23%	16%	23%	19%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	57	21%	47%	19%	12%	0%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	57	18%	26%	33%	16%	7%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	57	25%	30%	19%	23%	4%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	57	20%	42%	14%	15%	9%

Die Inspektion wurde von Frau Rodegra (koordinierende Inspektorin), Frau Groch und Herrn Schatt durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel.: (030) 902299 - 237

Fax: (030) 902299 - 240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>